

LUDWIG · REPERTORIUM ORGANORUM RECENTIORIS

ET MOTETORUM VETUSTISSIMI STILI II

FRIEDRICH LUDWIG

REPERTORIUM ORGANORUM RECENTIORIS  
ET MOTETORUM VETUSTISSIMI STILI

BAND II

CATALOGUE RAISONNÉ DER QUELLEN

EIN VOLLSTÄNDIGES MUSIKALISCHES ANFANGSVERZEICHNIS  
SÄMTLICHER ORGANA RECENTIORIS STILI  
SÄMTLICHER GESCHICHTLICH WICHTIGER ORGANA-TEILE  
UND SÄMTLICHER MOTETTEN  
DER HIER BEHANDELTEN ÄLTESTEN MOTETTENEPOCHE

HERAUSGEGEBEN VON  
LUTHER A. DITTMER

1972

INSTITUTE  
OF MEDIAEVAL MUSIC  
NEW YORK

GEORG OLMS  
VERLAG  
HILDESHEIM·NEW YORK

## Vorwort des Herausgebers

Als Musterbeispiel der musikalischen Quellenforschung ist uns das *Repertorium organorum recentioris et motetorum vetustissimi stili* Friedrich Ludwigs bekannt, wenn auch nur der erste Teil des ersten Bandes 1910 erschienen ist. Schon im veröffentlichten Teil weist der Autor den Leser auf die Fortsetzung des ersten Bandes hin (Halbband I,2 = Handschriften in Mensural-Notation), sowie auf den zweiten Band, wo „ich ein soweit mir erreichbar vollständiges musikalisches Anfangs-Verzeichnis sämtlicher Organa recentioris stili, sämtlicher geschichtlich wichtiger Organa-Teile und sämtlicher Motetten der hier behandelten ältesten Motettenepoche gebe.“ Von der Fortsetzung des ersten Bandes erschienen zwischen dem 14.9.1910 (Datum des Einganges bei Ludwig vom ersten Korrektur-Druck der 44. Lage = 1. Lage des 2. Teiles) und dem 28.1.1911 (Datum des Einganges vom zweiten Korrektur-Druck der 57. Lage) 14 weitere Lagen von je 8 Seiten (S. 345-456), die das „alte Corpus“ der Handschrift Montpellier, École de Médecine H 196, den damals noch verschollenen Codex La Clayette und den 7. Faszikel ohne Anhang der Handschrift Montpellier beschrieben. Ludwig gibt nicht an, zu welchem Termin der Reindruck der Aushängebogen erfolgt ist, verzeichnet aber, dass kein 3. Korrektur-Druck erforderlich war. Aus seinen Angaben über die Termine der Eingänge der verschiedenen Drucke geht hervor — wenigstens was die ersten 27 Lagen betrifft — dass der Reindruck binnen 14 Tagen nach Eingang des 2. bzw. 3. Korrektur-Druckes erfolgte. Demzufolge wurde der Druck des 1. Bandes bis zur 57. Lage um den 10. Februar 1911 beendet. Um diesen Zeitpunkt fing der Drucker Karras in Halle a/S an, den 2. Band zu setzen. Der 2. Korrektur-Druck der ersten Lage ist den 21.2.1911 datiert; der weitere Druck wurde bis Anfang Mai eingestellt — der 2. Korrektur-Druck der 2. Lage ist den 3.5.1911 datiert — während Ludwig in England war. Da der Korrektur-Druck der 8. Lage den 19.7.1911 der der 9. Lage den 10.8.1911 datiert ist, fand wohl der Reindruck der 8. Lage bis Ende Juli 1911 statt; anscheinend wurden die Lagen 9-11 nie fertiggestellt.

Die hier behandelten Organa, Klauseln und Motetten werden grundsätzlich nach der Herkunft der Notenfolge der Tenores aufgeführt — was eine Behandlung nach stilistischen Merkmalen erst in zweiter Linie ermöglichte — wobei bekanntlicherweise die meisten Tenores den Choralbearbeitungen der solistischen Teile der Liturgie vor allem in der Haupthandschrift F entlehnt sind. Eine Aufnahme der Kondukten, die in der Regel ohne Choral-Vorlage entstanden sind, lag nicht im Plan. Eine Aufnahme der Motetten mit französischen Tenores war auch nicht beabsichtigt, wie aus der S. XXII gedruckten Einleitung Ludwigs hervorgeht: „Die Motetten mit französischen Tenores sind in das Repertorium nicht mitaufgenommen“.

Printed in the Netherlands

Imprimé aux Pays-Bas par l'Imprimerie Royale Van Gorcum & Comp, Assen

ISBN 3 487 04197 9

Jene druckfertige Urfassung des Repertoriums berücksichtigte wohl nur die ersten 854 Motettentexte, die Tenores aufweisen, welche A. aus der Messe oder B. aus dem Officium entlehnt sind, bzw. mit einem lateinischen oder lateinisch mutenden Kennwort versehen waren, dessen Quelle wenigstens vorläufig nicht identifiziert wurde. Dies geht aus der hier gedruckten Einleitung hervor: „Die Zahl der zu Motetten dieser Epoche verwendeten lateinischen Tenores ist ca. 150, die Zahl der bisher bekannten Motettentexte ist ca. 850.“ Den Anhang sollten die „mehrstimmigen Lektionen und mehrstimmigen Kompositionen des ordinarium missæ, besonders von Ordinarium-Tropen, ältesten Stils“ bilden. (siehe S. V).

In einem erhaltenen Register des Manuskriptes, das, wie aus der Anmerkung ersichtlich — siehe unten — noch vor der Drucklegung angefertigt wurde und das als Entwurf bezeichnet wird, beabsichtigte Ludwig seinem Repertorium nur diese Anordnung zu geben. Hinzugefügt sind nur die, sich auf dem Blatt 107a befindenden „Theoretiker-Citate verlorener Motetten mit unbekanntem Tenores“, wobei Ludwig bei der Eintragung zuerst versehentlich die, für die nächste Zeile bedachte Bezeichnung „Anhang“ eingetragen und dann durchstrichen hat.

Die liturgischen Werke bzw. die Tenores sind folgendermassen geordnet.

#### I AUS DER MESSE

1. das mehrstimmig komponierte Messrepertoire in der Folge die die umfangreichste Sammlung dieser Werke der 4. Faszikel von F, bildet M 1 bis M 59, Blatt 1-67,
2. ein weiteres in einer Handschrift der Notre-Dame-Handschriftengruppe mehrstimmig komponiertes Messtück, M (6), Blatt 67,
3. die nur in St. V mehrstimmig komponiert erhaltenen Messtücke, M (61) bis M (65), Blatt 68,
4. Tenores aus solistischen Partien von Gradual= und Alleluja-Gesängen, die sonst nicht in mehrstimmigen Kompositionen dieser Epoche erhalten sind, M (66) bis M (75), Blatt 69-71, Blatt 72,
5. Tenor Alleluja und Teile davon bisher unbekannter Herkunft,
6. Tenores aus einem Offertorium, einer Communio und aus Sequenzen, M (76) bis M (81), Blatt 73, Blatt 74,
7. Tenores aus dem Ordinarium Missæ,

#### II AUS DEM OFFICIUM

1. Das mehrstimmig komponierte Repertoire des Officium=Proprium's in der Folge die die umfangreichste Sammlung dieser Werke der 3. Faszikel von F, bietet, O 1 bis O 34, Blatt 75-91,
2. Weitere in Handschriften der Notre-Dame-Handschriftengruppe mehrstimmig komponierte Stücke des Officium=Proprium's, O (35) bis O (42), Blatt 91-93,
3. Die nur in St. V. mehrstimmig komponiert erhaltenen <en> Responsorien, O (43) bis O (45), Blatt 93,
4. Ein Tenor aus einem weiteren nicht mehrstimmig komponiert erhaltenen R, O (46), Blatt 93, Blatt 94-96,
5. Benedicamus-Domino-Kompositionen und Motetten über Tenores daraus, Blatt 97,
6. Tenores aus den Marien=Antiphonen, Blatt 98,
7. Tenores Neuma,

III Tenores aus unbekanntem Quellen unbezeichnete und fehlende Tenores Blatt 99-107,  
IV Theoretiker=Citate verlorener Motetten mit unbekanntem Tenores Blatt 107a,

#### ANHANG

Mehrstimmige Lektionen und mehrstimmige Kompositionen von Teilen des Ordinarium Missæ, besonders von Ordinarium-Tropen, älteren Stils. Blatt 108-113.

#### ANMERKUNG

Bei der Drucklegung können eventuell die meisten der im beiliegenden Entwurf einzeln aufgeführten Varianten der Anfänge in den verschiedenen Handschriften fortbleiben. Die Mitteilung der musikalischen Anfänge kann sich in der Regel auf die Mitteilung der Hauptlesart und einer kritischen Auswahl der sonstigen Varianten beschränken.

Dass diese Reihenfolge nicht in der endgültigen Fassung beibehalten wurde, zeigt die Aufteilung der Gruppen III und IV. So fängt Gruppe C der vorliegenden Fassung „Motetten mit lateinischen Tenores bisher unbekannter Herkunft“ mit Motetten-Text 791 [Fiat], 804 [Domino] und 817 [die sonstigen] an; erst mit Motetten-Text 950 beginnt die Reihe der Motetten, deren Tenores fehlen. Die nur aus den Theoretikern bekannten, bzw. nicht weiterhin identifizierten Noten-Citate fanden als Nr. 1145-1170 Aufnahme. Der Tatsache, dass der Leipziger Notenstecher Oscar Brandstetter die Noten nur bis S. 114 Zeile 9 gesetzt hatte, wollen wir keine grosse Bedeutung beimessen, denn das letzte gestochene Notenbeispiel beendete Blatt 57 des Manuskriptes.

Abweichungen von der hier gegebenen Durchnummerierung der Motettentexte findet man ab Text 1145 in der von Friedrich Gennrich besorgten Veröffentlichung, *Bibliographie der ältesten französischen und lateinischen Motetten*, 1957, woraus nicht hervorgeht, ob diese Umnummerierung von Ludwig oder von Gennrich vorgenommen worden ist. Jedoch kommen die, von Gennrich angeführten Nummern mit dem, 1910 gedruckten Teil des Repertoriums nicht in Konflikt. Dass die Umnummerierung zur Zeit der Drucklegung des Aufsatzes „Die Quellen der Motetten ältesten Stils“ im *Archiv für Musikwissenschaft*, V 1923, noch nicht vollzogen war, geht aus S. 204 Anmerkung 2 hervor, wo die Motetten 1186 und 1203 nach der vorliegenden Nummerierung aufgeführt sind. Dass Ludwig bestrebt war, auch diesen Teil des Repertoriums auszubauen, ist u.a. aus dem *Archiv* S. 287 Anmerkung 1 zu entnehmen, wo Ludwig die neu aufgefundenen Notenbeispiele des Mailänder Franko-Traktates aufführt, die erst bei Gennrich [1146-1149] angegeben werden. Zum Vergleich der beiden Aufzählungen führe ich im folgenden die, von Gennrich angegebene Nummerierung in eckigen Klammern auf: 1145 [1145]; 1146-1149 [1150-1153 = 784, 323, 429 und 429]; 1150-1165 [1154-1159, 1160 = 721, 1161, 1162-1163 = 323 und 721, 1164-1165]; 1162 [265]; 1163-1170 [1175-1182]; 1171 [1184]; 1172 [1186]; 1173-1176 [1188-1191]; 1177 [1193]; 1178-1179 [1197-1198]; 1180 [1200]; 1181-1182 [1203-1204]; 1183-1187 [1206-1210]; 1188 [1213]; 1189-1191 [1215-1217]; 1192 [1218 = 1183 = 1194]; 1193 [nicht aufgenommen]; 1194-1195 [1219a-b]. Neu bei Gennrich sind [1146-1149] aus dem Mailänder Franko Codex, [1166-1173]; [1185]; [1187]; [1192]; [1195-1196]; [1199]; [1201-1202]; [1205]; [1211-1212]; und [1214].<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nach Gennrich befindet sich die Reihe [1166-1173] in dem, Petrus Picardus zugeschriebenen Traktat (C.S. 1, 136-139), wobei [1171-1173] nur in der stark abweichenden Fassung der Hand-

Es ist nicht ganz sachgemäss, zu behaupten, dass das Repertorium an seiner Gründlichkeit gescheitert ist,<sup>1</sup> denn im wesentlichen bildet die hierzu gehörige Musik ein umschlossenes Gebiet, ein gut abgegrenztes Forschungsfeld, das m.E. durch ein Werk wie Ludwigs Repertorium gut veranschaulicht werden kann. Das Werk scheiterte nicht so sehr an der Methodik, als an der Fülle der, während der Druckpause eingetretenen, zumeist durch äussere Umstände hervorgebrachten Ergänzungen [weitere Text= und Musikdrucke, neu aufgefundene Quellen, neuere Einfälle und vor allem die Forschungsergebnisse anderer Forscher]; also die Arbeit scheiterte an dem Versuch, ein schon begonnenes Werk zu vervollständigen. In einem gewissen Sinne war es auch Ludwig, der den Anstoss dazu gab, dass die Erforschung dieser Musik unternommen wurde, denn die reichhaltigen Entdeckungen der Nachkriegszeit erfolgten durch seine Schüler, vor allem Higinio Anglès, Heinrich Bessler, Friedrich Gennrich und Heinrich Husmann. Das gesammelte Material Ludwigs bot für diese Forscher und bietet auch noch für uns die Quelle aus der wir alle schöpfen. Als Ersatz für den 2. Teil der ersten Bandes erschien Ludwigs Aufsatz „Die Quellen der Motetten ältesten Stils“ im *Archiv für Musikwissenschaft*, V 1923; für den zweiten Band haben wir keinen Ersatz.

Dank dem Niemeyer Verlag in Tübingen, der uns grosszügigerweise ein Exemplar der Aushängebogen des Reindruckes der Seiten 1-64 zur Verfügung stellte, sowie Heinrich Bessler, der mir noch zu Lebzeiten die, sich in seinem Besitz befindenden Manuskripte Friedrich Ludwigs vermacht hatte, bin ich imstande den zweiten Band des Repertoriums so zusammenzustellen, wie Ludwig es konzipiert hatte. Mit Recht betont R. Flotzinger in seinem Buch *Der Discantus Satz im Magnus Liber und seiner Nachfolge*, 1969, S. 11, An-

schrift C 453 f. 172-173' der Universitätsbibliothek in Uppsala zu finden sind. Leider stand mir der, die schwedische Quelle beschreibende Aufsatz von Carl A. Moberg nicht zur Verfügung („Om flerstämmig musik i Sverige under medeltiden“ in der *Svensk Tidskrift för Musikforskning*, X 1928, und separat Uppsala), sodass ich auf die Angaben von R. Stephen („Theoretikerzitate“ in der *Musikforschung*, VIII 1955, S. 86-88) angewiesen bin. Nach Stephen befindet sich Ludwigs Handexemplar mit handschriftlichen Notizen von Ludwig im Göttinger musikwissenschaftlichen Seminar, aus welcher Tatsache zu schliessen sei, dass die von Gennrich mitgeteilte Nummerierung erst 1928 hätte zustande kommen können. In dem *Archiv für Musikwissenschaft*, V 1923, führt Ludwig S. 291 sechs Citate [1166-1170] und A ma dame auf, die er noch nicht identifizieren konnte. Von diesen nahm er nur A ma dame als 1162 an geeigneter Stelle in die hier vertretene Fassung auf, wobei er eine Identifizierung (*Archiv*, S. 291) des Textes A ma dame mit 338 und 265 ausschloss; die Zusammengehörigkeit dieses Citates mit 265 wird jedoch durch die schwedische Quelle (Stephen S. 88) bestätigt. Weiter stellt Stephen (S. 88) es dem Leser anheim, ob der, von Coussemaker (C. S. I, 137) angeführte Text Ne una mit dem in Uppsala En cantant liperquele (oder li per qu'ele nach Gennrich [1173]) identisch ist; das weitere Citat [1170] Bone sint (C. S. I, 139) scheint nicht in Uppsala C 453 vorhanden zu sein.

Die weiteren Motetten, mit Ausnahme von [1201], befinden sich in Mü D; Ludwig, *Archiv* S. 309, glaubte in diesen Text-Anfängen Motetten erkennen zu können. Mottettentext [1201] bezieht sich auf das Unikum der Handschrift Berlin, Staatsbibliothek, mus. 40580, aus welcher Ludwig, *Guillaume de Machaut—Musikalische Werke*, II 1928, S. 35\*, Anmerkung 3 in Anschluss an die Beschreibung dieser Handschrift von Johannes Wolf in der *Festschrift Peter Wagners zum 60. Geburtstag*, 1926, S. 222-237 vier Motetten-Oberstimmen (ausserdem 945, 1176 und 1191) erkannte.

<sup>1</sup> F. Gennrich hrsg., *Bibliographie der ältesten französischen und lateinischen Motetten*, Darmstadt 1957, S. VIII.

merkung 1: „Dieses Buch [das Repertorium] wird von jüngeren Kollegen manchmal in etwas überheblicher Art ‚ergänzt‘ und ‚korrigiert‘“. Auch ich bin, vor allem in meiner Habilitationsschrift *Eine zentrale Quelle der Notre Dame=Musik*, 1959, dieser Versuchung nicht gänzlich entgangen. Immerhin lag das, von Ludwig konzipierte Repertorium, wenn nicht unvollständig, wenigstens nicht in abgerundeter Form vor. Versuchte ich die, seit dem Tode Ludwigs erschienene Literatur zu berücksichtigen, so drohte das Repertorium den Rahmen zu sprengen, ohne an Klarheit etwas gewonnen zu haben. Ich habe zumindest versucht, das Repertorium so darzulegen, wie Ludwig es zu seinen Lebzeiten angefertigt hatte. Hierzu sei bemerkt, dass ich möglichst jeden Kommentar vermieden habe. Bei den nachträglichen, meist stark abgekürzten Randnotizen, die Ludwig überall hinzugefügt hatte, war es nicht in allen Fällen möglich, sich eines Kommentars zu enthalten. Besonders ist dies der Fall, wo die mit Bleistift eingetragenen Vermerke nicht eindeutig zu verstehen waren. In bestimmten Fällen musste hier sogar auf die spätere Fachliteratur hingewiesen werden, wobei das stets gesonderte Kommentar klar durch verdoppelte Spitzklammern gekennzeichnet wird. Sicher wurden einige Eintragungen nicht richtig gedeutet — auch ist es mir nicht gelungen, einige Literatur-Angaben zu identifizieren, so Sordel und Wicbert — und zuletzt standen mir einige wenige Werke bzw. Auflagen nicht zur Verfügung — für alle diese Fälle bitte ich um Nachsicht. An dieser Stelle möchte ich noch nachträglich meinen Dank aussprechen dem verstorbenen Bibliothekar der Niedersächsischen Landes- und Hochschul-Bibliothek in Göttingen, Dr. Luther, der mir den Ludwig'schen Nachlass zur Verfügung stellte; dem Bibliothekar und Assistenten des musikwissenschaftlichen Institutes in Freiburg in Üchtland, Dr. Jürg Stenzl, der mir Einsicht in den Nachlass Peter Wagners gestattete; und zuletzt dem musikwissenschaftlichen Institut in Basel unter Führung von Prof. Dr. H. Oesch und Dozent Dr. Wulf Arlt, das mir grosszügigerweise einen geeigneten Arbeitsplatz in einer sonst unruhigen Welt zur Verfügung stellte.

Das Werk besteht aus einer Einleitung und 139 Seiten Text, wobei die geraden Seiten ausser S. 86 die Notenanfänge der einzelnen Kompositionen, die ungeraden zuzüglich S. 86 die Quellennachweise anführen. Es standen mir zur Verfügung: 1) die Aushängebogen des Reindruckes der Seiten 1-64, 2) der 2. ggf. 1. Probedruck der ungeraden [und S. 86] Seiten 1-87, 3) ein Abzug der geraden Seiten [ausser S. 86] 2-114 des Notenstiches [der Notentext bricht mit dem ersten Beispiel des 9. Systems ab], 4) das Manuskript der Notenanfänge 2-138 und 5) das Manuskript des Quellennachweises vom Schluss der Seite 107 bis Seite 139. Es fehlen mir 1) der Text des Quellennachweises für die Seiten 91-107 bis auf den Schluss der Seite 107 und 2) die, für den Schluss des Bandes angekündigten Nachträge.

Der Text der ungeraden Seiten 91-107 ist von mir möglichst dem Ludwig'schen Stil getreu verfasst worden, wobei ich mich auf die Tabellen stützen konnte, die Ludwig für diese Zwecke zusammengestellt hatte. Um wenigsten eine Probe aus diesen Registern zu geben, führe ich die einzelnen Angaben des  $\mathbb{R}$  Descendit...  $\forall$  Tanquam [0 2] auf:

[Liste 1: Die Quellen der Chormelodien in den liturgischen Büchern und Faksimiledrucken] 0 2.  $\mathbb{R}$  AL 32; PM 27; Vi 135 u auch sonst mehrfach gedruckt.

[Liste 2: Die mehrstimmigen Vertonungen der betreffenden Chormelodie in der Reihenfolge der Aufnahme im Notentext] 0 2.

1. WT — Hoh 42 f. 164 (V; AH 1,41) — Lo A f. 34' (B u V Sponsus „c o“).  
2. 2st. 3. 3st.

[Liste 3: Motetten aus melismatischen Quellen] 56 0 2. **Tanquam** F f. 10' (3 st. gegl?) **Tanquam** suscipit (a) W<sub>2</sub> 2,17 = Tr. (a) mit Mot. Quant naist (b) W<sub>2</sub> 3,12 — Mot. (a) mit Tr. **Tanquam** agnus (b) Mü B N° 2 Fgm; Ba 88 = Qui voudroit (c?); Deboinement (a?) und Quant (b) Mo 2,31 = Qui voudroit, [Tanquam?] und Quant Cl 12-13.

[Liste 4: Die Textdrucke] 635. F 37. †. 636. F 132. †. 637. R 1,22. J. 638. “. 639. “. 640. †. 641. R. 1,63. J. 642. \*. R 2,56 = B 216 (†). 643. F 46; Ah 49,215.

Nur einmal versagten diese Angaben, da bei dem Antiphon Crucifixum in carne [0 9], vier Fassungen in den Notenanfängen gedruckt werden, während nur drei in den Registern verzeichnet sind. Ich bin Herrn Dr. M. Lütolf zu grossem Dank verpflichtet, näheres über die, von Ludwig 1924 angeführte Pürglitzer Handschrift ermittelt zu haben.<sup>1</sup> Wie erwartet, ist dieser Anfang mit dem, von Ludwig angeführten identisch, wie ich aus den Druckfahnen des von K. von Fischer besorgten Bandes des *Répertoire international des sources musicales* entnehme. In wie weit diese Vertonung mit der ähnlich beginnenden Bearbeitung in Madrid, Biblioteca nacional, 19421 f. 118 identisch ist, kann ich vorläufig nicht entscheiden, wenn auch dies durch die Tenorschreibung des Pürglitzer Nachsatzblattes unwahrscheinlich erscheint.

Ludwig selbst hatte im 2. Bande einige Nachträge angekündigt, die ich weiterhin nicht berücksichtigt habe, erstens weil sie etwas ausserhalb des Grundplanes liegen, und zweitens weil der Text hierzu fehlt. Es handelt sich 1) um die 2st. Kompositionen ältesten Stils in Rom Reg. 586: S. 3 M 1; S. 17 M 9; und S. 65 M 41<sup>2</sup>. 2) um die Nachträge aus Worcester und weiteren englischen Quellen, die nicht mehr am geeigneten Platz im Notenbild unterzubringen waren: für Worcester S. 65 M 42 und M 43; und S. 71 M 49. Für London, British Museum, Harley 5958 konnte S. 85 M 80\* am 5. August 1911 noch berücksichtigt werden, während S. 55 M 32 am 11. Juli 1911 keine Aufnahme mehr finden konnte, was meine Erwartung bestätigt, dass der Reindruck der Seiten 1-64 gegen Ende Juli 1911 erfolgte.<sup>3</sup> Auch die zwei Teile omnes im Graduale II S. 11 M 1 sollten im Nachtrag behandelt werden.

Was die Typographie angeht, so versuchten wir einen ähnlichen Typensatz zu verwenden, wobei die ungeraden Seiten ab S. 73 [und S. 86] neu gesetzt wurden. Was die Noten anbe-

langt, so ist der Notentext ab S. 114 Zeile 9 von der Haager Firma Reprographische Onderneming neugesetzt. Wo in den Probedrucken Fehler im Notenbild von Ludwig vermerkt wurden, haben wir die betreffenden Stellen ersetzt. Da Fehler häufiger bei den Überschriften vorkamen, wurden diese nach Ludwigs Angaben korrigiert. In den Texten der Choralmelodien werden diejenigen Wörter fett gedruckt, deren Notensfolgen als Tenores für Motetten verwendet werden; diejenigen, die nicht für Motetten sondern nur für Teilkompositionen Verwendung fanden, werden *kursiv* gedruckt; die übrigen Texte der Choralmelodien bis auf die choristischen Schlüsse der solistischen Gesänge, sowie die Texte der Klauseln und die Textanfänge der Motetten sind gesperrt gedruckt.

Zu dem gedruckten und handschriftlichen Repertorium hatte Ludwig nachträglich noch verschiedene Bleistift-Notizen hinzugefügt.<sup>1</sup> Bei den Lagen 9-11, die zwar in Umbruch, aber nicht in Reindruck erschienen sind, konnten kleinere typographische Verbesserungen ohne weiteres vorgenommen werden. Sonst werden die Nachträge besonders

<sup>1</sup> Die Korrekturen Ludwigs kann man am besten veranschaulichen, wenn er den vorliegenden 2. Korrekturdruck vom 10.8.11 der ungeraden Seiten der 9. Lage (S. 65-71) mit dem, von F. Gennrich herausgegebenen, (nach ihm den 29.7.11 datierten) 1. Korrekturdruck vergleicht (*Friedrich Ludwig, Repertorium organorum... Band II—Musikalisches Anfangs-Verzeichnis des nach Tenores geordneten Repertorium*, 1962). Zum 2. Korrekturdruck fügte Ludwig folgenden neuen Text hinzu: S. 65 M 41: ♯. Du. einer 2 st. Komposition älteren Stils Rom Vat. Reg. 586 f. 87' (Mk.: vgl. Nachtrag); M 42: Über M 42 in Worcester, Mus. Fragm. IX p. 1, siehe Nachtrag; M 43: Über M 43 in Worcester, Mus. Fragm. p. 2, siehe Nachtrag.; S. 67 M 44: III. 2 st. Rom Vat. Ottob. 3025 f. 49 (s. Nachtrag); und S. 71 M 49: Über M 49 in Worcester, Mus. Fragm. IX p. 1, siehe Nachtrag. Die Eintragung S. 71 „Die Fortsetzung fehlt“ ist nicht in Ludwigs Schrift. Da die 2st. Kompositionen älteren Stils erst beim 2. Korrekturdruck erfolgten, waren sie wohl nicht in dem, dem Drucker zur Verfügung gestellten Manuskript vorhanden, sondern auch für die, im Reindruck erschienen Seiten erst nachträglich mit dem 2. Korrekturdruck hinzugefügt (siehe oben S. V).

Auch handschriftliche Nachträge fügte Ludwig manchmal mit losen Zetteln in seinem Nachlass dem Repertorium hinzu. Ein solcher Zettel hat als Bezeichnung „Statt M 84\* lies: M 61\* Nachtrag zu M 61\*“ Im ersten Probedruck bezeichnete Ludwig S. 79 M 61\* wie folgt: „Alleluja. Ecce jam ... Ist es das von Frere, Gr. Sar., Einl. S. 73 genannte Advents-All. *Ecce jam venit*, dessen Melodie mir nicht zugänglich ist, oder ist es, da die Melodie des All. mit der Melodie des All. M 4 übereinstimmt (die V sind verschieden) und das 2 st. All. *Ecce in St. V* zwischen dem Stephanus-All. M 4 und dem Stephanus-R O 42\* steht, ein wenig gebräuchlicher 2. V des All. M 4? "

#### ÜBERTRAGUNG ECCE JAM

Ist es, da die Melodie des All. mit der des All M 4... übereinstimmt u <nd> des ~ der V Anfang ist mit dem Anfang des V M 44 entsprechend identisch. Vgl. ferner I, 426.

Die Dpm. 600 f., deren T.-Melodie (T.-Bez. in Tu: *Ecce jam votiva*, in Mo: *Ecce*) mit dem meist. komponierten V-Anfang *Ecce jam* genau identisch ist.

Wohl der Anfang eines *Ecce jam votiva* feststehenden All., dessen volle Melodie mir bisher nicht nachweisbar ist; vgl. auch I, 426; Ist es, da die Melodie des All. mit der des All. M 4 übereinstimmt.

*Motetten: T. Ecce jam (votiva)*: s. S. 86 600 f.; der T. dieser Dpm. ist mit dem meist. organalen Teil des V genau identisch.

Die Zahlen beziehen sich auf die Zeilenlänge. Vgl. auch die Eintragungen S. 152 und 154 zu Seite 79 \*1 und 86 \*6.

<sup>1</sup> Ludwig, *Archiv für Musikwissenschaft*, VI 1924, S. 245.

<sup>2</sup> Die „mehrstimmigen Lektionen und mehrstimmigen Kompositionen von Teilen des Ordinarium Missae, besonders von Ordinarium-Tropen älteren Stils“ stehen mir auch als „neuer Disposition-Anhang“ als Verzeichnis zur Verfügung. In der Einleitung zum Band I, 1 kündigte ich an, dass ich diese im Halbband I, 2 anführen werde.

<sup>3</sup> Ich nehme unten S. 144 (Ludwigs Eintragung zu S. 29 Nr. 4\*) an, dass der dort angekündigte Nachtrag sich auf die, von Ludwig (*Guillaume de Machaut—Musikalische Werke*, II 1928, S. 62\*) identifizierten Motettentexte O homo considera und O homo de pulvere (von Gennrich als [212 a-b] aufgenommen) in Harl. 5958 Blatt 22 bezieht. Im ersten Bande kündigt Ludwig S. 117 einen Nachtrag zu den Benedicamus domino Vertonungen an, dem er unten wohl S. 114-115 nachkommt. Der gleichfalls im ersten Bande (S. 116) versprochene Nachtrag über den Schluss des Melisma-Duplums Flos filius e Nr. 3, erfüllt Ludwig unten S. 96-97.

aufgeführt und zwar für die ungeraden Seiten 3-85, sowie 86 und 87 befinden sich die Ergänzungen ab S. 140 mit einem Verweis jeweils am Ende der hierzu gehörigen Zeile des Haupttextes. Die Bemerkungen im Manuskript für die Seiten 109-139 werden dagegen an der, hierzu gehörigen Stelle zwischen { } angegeben. Zwischen doppelten Spitzklammern befinden sich jeweils Ergänzungen des Herausgebers; und zwischen einfachen Spitzklammern Auflösungen von Abkürzungen und Stenographie, deren Ludwig sich bediente. Für einige, von Ludwig verwendete Abkürzungen siehe den Abkürzungsnachweis unten.

Im folgenden gebe ich einen Überblick über die, von Ludwig angewandten Abkürzungen, zuerst diejenigen Handschriften, die Ludwig durchweg mit Sigeln oder stark verkürzten Bezeichnungen angibt; dann ein Verzeichnis der, für den Quellennachweis verwendeten Symbole und Abkürzungen; zuletzt die, von Ludwig herangezogene Literatur und Lehrschriften, soweit sie nur durch Symbole bezeichnet werden, bzw. eines besonderen Vermerkes bedürfen.

#### A. Verzeichnis der Handschriften-Sigel<sup>8</sup>

Aix 512	Aix en Provence, <i>Bibliothèque municipale</i> , 572.
Arras	Arras, eine, sich 1906 in Privatbesitz befindende Nachzeichnung eines „verschollenen Arraser Fragments“.
<b>Ars</b>	Paris, <i>Bibliothèque de l' Arsenal</i> , 5198.
Ars 5198	Paris, <i>Bibliothèque de l' Arsenal</i> , 5198.
<b>Ars A</b>	Paris, <i>Bibliothèque de l' Arsenal</i> , 135. . . .
<b>Ars B</b>	Paris, <i>Bibliothèque de l' Arsenal</i> , 3517-3518.
<b>Ars C</b>	Paris, <i>Bibliothèque de l' Arsenal</i> , 8521.
<b>Ba</b>	Bamberg, <i>Staatsbibliothek</i> , Ed. IV 6 [jetzt Lit. 115]; stets nach der Ausgabe von P. Aubry, <i>Cent Motets du 13<sup>e</sup> siècle</i> . . ., Paris 1908, citiert.
<b>B<sup>a</sup></b>	Bern, <i>Stadtbibliothek</i> , 389.
Berlin th. qu 11	Berlin, <i>Deutsche Staatsbibliothek</i> , theol. qu. 11 [jetzt lat. 694].
Berlin 4 <sup>o</sup> 40580	Berlin, <i>Deutsche Staatsbibliothek</i> . 4 <sup>o</sup> 40580.
Bern 389	Bern, <i>Stadtbibliothek</i> , 389.
<b>Bes</b>	Besançon, <i>Bibliothèque municipale</i> , I 716.
Blois 34	Blois, <i>Bibliothèque du Château</i> , 34.
<b>Bol</b>	Bologna, <i>Biblioteca del Liceo musicale</i> [jetzt <i>Conservatorio di Musica G. B. Martini</i> ], Q 11.
<b>Boul</b>	Boulogne-sur-Mer, <i>Bibliothèque municipale</i> , 148.
<b>Bu</b>	Burgos, <i>Monasterio de Las Huelgas</i> , Kodex ohne Signatur.
<b>Ca</b>	Cambrai, <i>Bibliothèque communale</i> , 410 (386).
<b>Ca B</b>	Cambrai, <i>Bibliothèque communale</i> , 1328 (1176).
Cambrai 1328 (1176)	Cambrai, <i>Bibliothèque communale</i> , 1328 (1176).
<b>Carm. bur.</b>	München, <i>Bayerische Staatsbibliothek</i> , Clm. 4660 und 4660a.
<b>Cl</b>	Paris, <i>Bibliothèque de l' Arsenal</i> , 6361 (nur Abschrift der französischen Texte) [jetzt ist die Originalhandschrift aufgefunden und in Paris, <i>Bibliothèque nationale</i> , nouv. acq. fr. 13521 aufbewahrt].
<b>D</b>	Oxford, <i>Bodleian Library</i> , Douce 308.
<b>Da</b>	Darmstadt, <i>Hessische Landesbibliothek</i> , 3317, 3471 und 3472.
Da 521	Darmstadt, <i>Hessische Landesbibliothek</i> , 521.

<sup>8</sup> Fettgedruckt sind die, bei der Besprechung von Motetten verwendeten Sigel; kursiv gedruckt sind die, bei der Besprechung von Chansons verwendeten Sigel; weitere Kurztitel sind römisch gedruckt.

Da 2777	Darmstadt, <i>Hessische Landesbibliothek</i> , 2777.
Dijon 525 (298)	Dijon, <i>Bibliothèque publique</i> , 525 (298).
<b>Eng</b>	Engelberg, <i>Stiftsbibliothek</i> , 314.
Engelb.	Engelberg, <i>Stiftsbibliothek</i> , 314.
<b>F</b>	Firenze, <i>Biblioteca Mediceo-Laurenziana</i> , plut. XXIX, 1.
<b>F 122</b>	Firenze, <i>Biblioteca nazionale centrale</i> , II, I, 122 (B. R. 18).
<b>F 212</b>	Firenze, <i>Biblioteca nazionale centrale</i> , II, I, 212 (B. R. 19—Magl. XXXV 182).
<b>Fauv</b>	Paris, <i>Bibliothèque nationale</i> , fr. 146; stets nach dem Faksimile-Druck von P. Aubry, Paris 1906, citiert.
Flor. Naz. II, I, 122	Firenze, <i>Biblioteca nazionale centrale</i> , II, I, 122 (B. R. 18).
Flor. Naz. II, I, 212	Firenze, <i>Biblioteca nazionale centrale</i> , II, I, 212 (B. R. 19—Magl. XXXV 182).
<b>Graz</b>	Graz, <i>Universitätsbibliothek</i> , II 756.
Graz 756	Graz, <i>Universitätsbibliothek</i> , II 756.
<b>Ha</b>	Paris, <i>Bibliothèque nationale</i> , fr. 25566.
Herenthals	Herenthals, <i>Klosterbibliothek</i> , Vor- und Nachsatzblätter eines Exemplares von J. Herolti, <i>Sermones discipuli</i> [später Leuven/Louvain, <i>Universitätsbibliothek</i> ; jetzt vernichtet: Photographien in Göttingen, <i>Niedersächsische Bibliothek</i> , Nachlass Friedrich Ludwig, IX, dazu auch Ludwig in der <i>Zeitschrift für Musikwissenschaft</i> , VIII 1925-1926, S. 196-200].
Hohenfurt 42	Vgl. <i>Archiv für Musikwissenschaft</i> , V 1923, S. 302 Anmerkung.
Hohenfurt 65	Vgl. Ludwig, <i>Guillaume de Machaut</i> , 1928 II, S. 35*, Anmerkung 3.
<b>Innsbr</b>	Jnnbruck, <i>Universitätsbibliothek</i> , 457.
Karlsruhe St. Peter 29a	Karlsruhe, <i>Badische Landesbibliothek</i> , St. Peter Perg. 29a.
<b>Lille</b>	Lille, <i>Bibliothèque municipale</i> , 397.
<b>Lo A</b>	London, <i>British Museum</i> , Egerton 2615.
<b>Lo B</b>	London, <i>British Museum</i> , Egerton 274.
<b>Lo C</b>	London, <i>British Museum</i> , Additional 30091.
<b>Lo D</b>	London, <i>British Museum</i> , Additional 27630.
<b>Lo Ha</b>	London, <i>British Museum</i> , Harley 978.
Lo Lamb, 522	London, <i>Lambeth Palace</i> , 522.
London Add. 28550	London, <i>British Museum</i> , Additional 28550.
London Aru. 14	London, <i>British Museum</i> , Arundel 14.
London Cott. Fragm XXIX	London, <i>British Museum</i> , Cotton, Fragment 29.
London Harley 4401	London, <i>British Museum</i> , Harley 4401.
London Harley 5958	London, <i>British Museum</i> , Harley 5958.
London Vesp. A XVIII	London, <i>British Museum</i> , Cotton, Vespasian A XVIII.
<b>Ma</b>	Madrid, <i>Biblioteca nacional</i> , Hh 167 [jetzt 20486].
<b>Metz</b>	Metz, <i>Bibliothèque municipale</i> , 535.
Milano M 17 Supp	Milano, <i>Biblioteca ambrosiana</i> , M. 17. sup.
<b>Mo</b>	Montpellier, <i>Bibliothèque de l'école de médecine</i> , H 196; stets nach der Ausgabe der Texte von G. Jacobsthal ( <i>Zeitschrift für romanische Philologie</i> , III S. 526 ff., IV S. 35 ff. und S. 278 ff.) citiert.
<b>Mü A</b>	München, <i>Bayerische Staatsbibliothek</i> , mus. 4775 (gallo-gom. 42) und verschollene Fragmente früher in Privatbesitz; Photographien in Paris, <i>Bibliothèque nationale</i> , Département de la musique, Vma 1446.
<b>Mü B</b>	München, <i>Bayerische Staatsbibliothek</i> , Musikfragmente E III 230-231 (84-85) früher in Clm 16443; diese Fragmente sind auch unter der Signatur Clm 16444 bekannt.
<b>Mü C</b>	München, <i>Bayerische Staatsbibliothek</i> , Clm 5539.

**Mü D** München, *Bayerische Staatsbibliothek*, Cgm 716.  
**N** Paris, *Bibliothèque nationale*, fr. 12615.  
 Neuchâtel 4816 Neuenburg/Neuchâtel, *Bibliothèque publique*, 4816.  
 Nov 41 Novara, *Biblioteca capitolare*, 41.  
**Oxf. Add** Oxford, *Bodleian Library*, Add. A 44 (auch als 30151 bekannt).  
 Oxf. Magd. Coll. 100 Oxford, *Magdalen College*, 100 [jetzt Worcester, *Cathedral Library*, Add. 68, Fragment XXXV].  
**Oxf. Rawl.** Oxford, *Bodleian Library*, Rawlinson C 510.  
**Pa** Paris, *Bibliothèque de l' Arsenal*, 5198.  
 Paris fr. 1533 Paris, *Bibliothèque nationale*, fr. 1533.  
 Paris fr. 2193 Paris, *Bibliothèque nationale*, fr. 2193.  
 Paris fr. 12581 Paris, *Bibliothèque nationale*, fr. 12581.  
 Paris fr. 12786 Paris, *Bibliothèque nationale*, fr. 12786.  
 Paris fr. 22543 Paris, *Bibliothèque nationale*, fr. 22543.  
 Paris lat. 1107 Paris, *Bibliothèque nationale*, lat. 1107.  
 Paris Maz. 307 Paris, *Bibliothèque de la Mazarine*, 307 (536).  
 P<sup>b3</sup> Paris, *Bibliothèque nationale*, fr. 844.  
 P<sup>b4</sup> Paris, *Bibliothèque nationale*, fr. 845.  
 P<sup>b5</sup> Paris, *Bibliothèque nationale*, fr. 846.  
 P<sup>b6</sup> Paris, *Bibliothèque nationale*, fr. 847.  
 P<sup>b11</sup> Paris, *Bibliothèque nationale*, fr. 12615.  
 P<sup>b12</sup> Paris, *Bibliothèque nationale*, fr. 20050.  
 P<sup>b14</sup> Paris, *Bibliothèque nationale*, fr. 24406.  
 P<sup>b17</sup> Paris, *Bibliothèque nationale*, nouv. acq. fr. 1050.  
 Pürglitz (= Křivoklat), Bibliothek des Fürsten Fürstenberg (= Hradní knihovna), I e 10.  
 Paris, *Bibliothèque nationale*, fr. 844.  
**R** Roma, *Biblioteca Apostolico-Vaticana*, Reg. lat. 1543.  
**R<sup>1</sup>** Roma, *Biblioteca Apostolico-Vaticana*, Reg. lat. 1543.  
**Reg** Roma, *Biblioteca Apostolico-Vaticana*, Reg. lat. 1543.  
**St. Gall** St. Gallen, *Stiftsbibliothek*, 383.  
 St. Paul 27.2°25 Kärnten, *Stiftsbibliothek St. Paul*, 27.2°25 (olim 33.264).  
**St. V** Paris, *Bibliothèque nationale*, lat. 15139.  
 Sens Sens, *Bibliothèque de la Ville*, 46.  
 °Soissons Soissons, *Grande Séminaire* [jetzt Paris, *Bibliothèque nationale*, nouv. acq. fr. 24541].  
**Stutt** Stuttgart, *Landesbibliothek*, I Asc. 95.  
**Tort** Tortosa, *Biblioteca del Capitol Catedral*, C 97.  
 Troyes Troyes, *Bibliothèque communale*, 990.  
 Tournai Tournai/Dornijk, *Bibliothèque de la Ville*, Kodex ohne Signatur.  
 Trier 322 (426) 1994 Trier, *Stadtbibliothek*, 322/1994.  
**Tu** Torino, *Biblioteca reale* [jetzt *nazionale*], var. 42.  
 Turin F I 4 Torino, *Biblioteca reale* [jetzt *nazionale*], F I 4.  
**V** Roma, *Biblioteca Apostolico-Vaticana*, Reg. 1490.  
 Wilhering Wilhering, *Stiftsbibliothek*, IX, 40.  
**W<sub>1</sub>** Wolfenbüttel, *Herzog August Bibliothek*, Helmstad. 628 [in O. von Heinemann's Katalog Handschrift 677].  
**W<sub>2</sub>** Wolfenbüttel, *Herzog August Bibliothek*, Helmstad. 1099 [in O. von Heinemann's Katalog Handschrift 1206].  
**Wl Tr** Cambridge, *Corpus Christi College Library*, 473; stets nach Walter Howard Frere, *The Winchester Troper*, 1894, citiert.  
**Worc** Worcester, *Cathedral Library*, Add. 68.  
 ψ Paris, *Bibliothèque nationale*, lat. 11266.

## B. Abkürzungen des kritischen Apparates

### I CHORAL-KOMPOSITIONEN

All. Alleluia  
 Ant. Antiphona  
 Comm. Communio  
 Gl. Gloria  
 Gr. Graduale  
 Offert. Offertorium  
 R Responsorium  
 Seq. Sequentia  
 V Versus

### 2 ORGANA (CHORALBEARBEITUNGEN)

M bez. die liturgische Folge (nach F) der einzelnen Bearbeitungen der, aus der Messe entnommenen Choral-Melodien. \* bez. dass eine 2 st. Vertonung in F nicht vorhanden ist.  
 O bez. die liturgische Folge (nach F) der einzelnen Bearbeitungen der, aus dem Officium entnommenen Choral-Melodien. \* bez. dass eine 2 st. Vertonung in F nicht vorhanden ist.  
 \* bez. dass der Anfang in F von dem in W<sub>1</sub> abweicht bzw. dass der Anfang von W<sub>2</sub> von einer einzigen anderen Fassung in W<sub>1</sub> und/oder F abweicht.  
 † bez. dass der Anfang in W<sub>2</sub> eine 3. Fassung aufweist.  
 ° bez. dass die Noten im vorliegenden Band nicht gedruckt sind.

### 3 CHORAL-AUSSCHNITTE (CLAUSULAE)

1. 2. 3... bez. möglichst die geschichtliche Folge der einzelnen Kompositionen, bez. dass diese Teil-Komposition als 2 st. Quelle zu einer Motette gedient hat.  
 Mot.-Qu.  
 3 st. Mot.-Qu. bez. dass diese Teil-Komposition als 3 st. Quelle zu einer Motette gedient hat.

### 4 MOTETTEN

a. b. c.... bez. möglichst die geschichtliche Folge der einzelnen Motetten-Familien.  
 Mk. bez. die Veröffentlichung der betreffenden Motette in Übertragung oder Faksimiledruck.  
 Qu. bez. dass diese Motette aus einem 2 st. Choralausschnitt entstanden ist.  
 3 st. Qu. bez. dass diese Motette aus einem 3 st. Choralausschnitt entstanden ist.  
 Theo Cit. bez. dass diese Motette als Lehrbeispiel bei den Theoretikern Verwendung fand. [Abkürzungen der näheren Bezeichnung der Theoretiker sind unten im Literaturnachweis verzeichnet.]  
 ° bez. dass Publikationen der Motette oder Teile davon (z.B. Theoretiker Citate in C.S. oder musikalische Refrains) ediert sind.

### 5 TENORES

a. b. c.... bez. mindestens je eine Durchführung des Tenors mit eigener Ligierung.  
 br bez. brevis.  
 dl bez. Doppel-longa.



li	bez. ligiert.
lo	bez. longa.
λγ	bez. eine Folge einzelner Ligaturen.
σγ	bez. eine Folge einzelner Noten (Simplices).
pl	bez. pliciert.
si	bez. eine Einzelnote (Simplex).
	bez. eine Pause.
perf.	bez. perfectio.
prop.	bez. proprietas.

#### 6 STIMM-BEZEICHNUNG<sup>1</sup>

Du.	bez. Duplum.
Mel.	bez. Melodie.
Mot.	bez. Motetus.
Qua.	bez. Quadruplum.
T.	bez. Tenor.
Tr.	bez. Triplum.

#### 7 TEXTE

*	bez. dass die angeführten Textausgaben weitere Drucke angeben.
†	bez. dass die angeführten Textausgaben Textvarianten anderer handschriftlicher Fassungen angeben.
(†)	bez. dass die angeführten Textausgaben es unterlassen, die Textvariante anderer handschriftlicher Fassungen anzugeben.

#### C. Literatur-Nachweis

A. h. oder Anal. Hy.	<i>Analecta hymnia medii aevi</i> , I (1886) bis LV (1922), verschiedene Herausgeber.
Anon. I	Anonymus I (C.S. I, 296-302).
Anon. II	Anonymus II (C.S. I, 303-319).
Anon. III	Anonymus III (C.S. I, 319-327).
Anon. IV	Anonymus IV (C.S. I, 327-364).
Ant. Lucc.	Antiphonaire monastique XII <sup>e</sup> siècle—Codex 601 de la Bibliothèque capitulaire de Lucques, in <i>Paléographie musicale</i> , IX 1906.
Ant. Sar.	Walter Howard Frere, hrsg., <i>Antiphonale sarisburiense—A Reproduction in Facsimile of a Manuscript of the thirteenth Century with a Dissertation and Analytical Index</i> , London 1901-1924.
Aubry, Chan. pop.	Pierre Aubry, La Chanson populaire dans les textes musicaux du moyen âge, in der <i>Revue musicale</i> 1904 und Separatdruck 1905.
Aubry, Iter	Pierre Aubry, Iter hispanicum—Notices et extraits de manuscrits de musique ancienne conservés dans les bibliothèques d'Espagne, in den <i>Sammelbänden der Internationalen Musikgesellschaft</i> , VIII 1906-1907, S. 337-355. [Die weiteren Teile dieses Aufsatzes werden nicht herangezogen.]

<sup>1</sup> An dieser Stelle möchte ich eine Kleinigkeit im Vorwort zu Band I, 1 S. XIV, Fussnote 1, korrigieren. Wie ich aus A. Stimming, *Die altfranzösischen Motette*... 1906 entnehme, wurde nicht ein Masculinum „Der Motett“ sondern ein Neutrum „Das Motett“ um die Jahrhundertwende gebildet.

Aubry, Mon.	Pierre Aubry, <i>Les Plus Anciens Monuments de la musique française</i> , Paris 1905.
Aubry pl.	Pierre Aubry, <i>Cent Motets du XIII<sup>e</sup> siècle, publiés d'après le manuscrit Ed. IV. 6 de Bamberg</i> , Paris 1908—Band 3: Études et Commentaires. [bezieht sich auf die beigelegten Faksimiles.]
Aubry, Rythm.	Pierre Aubry, La Rythmique musicale des troubadours et des trouvères, in der <i>Revue musicale</i> , 1907 und Separatdruck 1907.
Aubry Sb.	= Pierre Aubry, Iter Hispanicum... in den <i>Sammelbänden der Internationalen Musikgesellschaft</i> , VIII 1906-1907, S. 337-355.
Aubry T. frç.	Pierre Aubry, <i>Recherches sur les «Tenors» français dans les motets du 13<sup>e</sup> siècle</i> , Paris 1907.
Aubry 3,	Pierre Aubry, <i>Cent Motets du XIII<sup>e</sup> siècle, publiés d'après le manuscrit Ed. IV. 6 de Bamberg</i> , Paris 1908—Band 3: Études et commentaires.
Au-Gast. oder Aubry-Gastoué	Pierre Aubry und Amédée Gastoué, <i>Recherches sur les «Tenors» latins dans les motets du treizième siècle d'après le manuscrit de Montpellier</i> (Bibliothèque universitaire, H. 196), in <i>La Tribune de Saint Gervais</i> , XIII 1907, S. 145-151 und 169-179 und Separatdruck mit Amédée Gastoué, Paris 1907.
B oder Bartsch	Karl Bartsch, <i>Romanzen und Pastourelles des 12. und 13. Jahrhunderts</i> , Leipzig 1870.
Ba	Pierre Aubry, <i>Cent Motets de XIII<sup>e</sup> siècle, publiés d'après le manuscrit Ed. IV. 6 de Bamberg</i> , 3 Bände, Paris 1908.
Bartsch, Chrest.	Karl Bartsch, <i>Chrestomathie de l'ancien français</i> . <sup>11</sup> 1913. [Ludwig citiert dieses Werk zuerst nach der 9. Auflage, dann trägt er die Angaben der 10. Auflage ein, zuletzt gibt er die Seitenzahl der 11. Auflage von 1913.]
Bayert	A. Bayert, Les Anciens Offices de Saint Winnoc et de Saint Oswald, in der <i>Tribune de Saint Gervais—Revue musicologique et d'art religieux liturgie—Archéologie chrétienne</i> , XIV 1908, S. 12-15, 34-38, 56-60, 89-93 und 118-119.
Beck, Troub.	Jean-Baptiste Beck, <i>Die Melodien der Troubadours</i> , Strassburg 1908.
Bédier	Joseph Bédier und Pierre Aubry, <i>Les Chansons de croisade avec leurs mélodies</i> , Paris 1909.
Bertoni	G. Bertoni, Poesie musicali francesi nel codice estense lat. Nr. 568, in <i>Archivum romanicum</i> , I 1917.
Beyssac	Dom Gabriel M. Beyssac, Motets et Tenors, in der <i>Rassegna gregoriana</i> , VII 1908, Spalten 9-26.
Blume Kirchenmusik	Clemens Blume, Inviolata, der älteste Marien-Tropus im Brevier; Geschichte des Textes und der Melodie, in der <i>Kirchenmusik—zugleich Mitteilungen des Diöcesan-Cäcilienvereins Paderborn</i> , IX 1908, S. 41-48.
Borremans	Jules Borremans, La Réforme du chant liturgique chez les prémontrés, in der <i>Revue grégorienne</i> , II 1912, S. 156-162; III 1913, S. 97-100 und 119-129 = La Riforma del canto liturgico presso i Premonstratensi, in der <i>Rassegna gregoriana</i> , XII 1913, Spalten 7-38. Von einem Separatdruck dieses Aufsatzes wird in der Bibliographie liturgique—Rassegna gregoriana et Revue grégorienne auf S. 27* Nr. 682 der <i>Revue grégorienne</i> , III 1913, nichts erwähnt. Ich nehme trotzdem an, dass dieser Aufsatz nur einen Teil eines Separatdruckes bildet, der entweder mit der November 1911 angekündigten <i>Revue de l'ordre de Prémontré et de ses missions</i> oder den, 1914 in Mechelen/Malines erschienenen vorläufig mir nicht zugänglichen Buch <i>Le Chant liturgique traditionnel des Prémontrés... Le</i>

	Gradual identisch ist. Auf jeden Fall stimmen die, von Ludwig angegebenen Seitenzahlen weder mit der französischen noch mit der italienischen Fassung überein. In der Tat wird nur das <i>Alleluia</i> $\Psi$ <i>Judicabunt</i> (hierzu Notiz S. 65 Nr. *3) Spalte 23 der italienischen, bzw. Seite 100 der französischen Fassung aufgenommen.		
Bremme	Wilhelm Bremme, Die antiken Metra im lateinischen Kirchenlied bis zur sogenannten Renaissance, in der <i>Kirchenmusik—zugleich Mitteilungen des Diöcesan-Cäcilienvereins Paderborn</i> , X 1909, S. 7-19 und 29-37.	Disc. Pos. Doc. V Doc. VI Du Ménil	1. Les Trouvères cambrésiens, Paris 1837. 2. Les Trouvères de la Flandre et du Tournaisis, Paris 1839. 3. Les Trouvères artésiens, Paris 1843. 4. Les Trouvères brabançons, hainuyers, liégeois et namurois, Brussel/Bruxelles 1863. <i>Discantus Positio vulgaris</i> (C. S. 1, 94-97). Document V (Couss. Hist. S. 262-273.). Document VI (Couss. Hist. S. 274-294.). Edéstand Du Ménil, <i>Poésies populaires latines antérieures du douzième siècle = Poeseos popularis ante saeculum duodecim latine decantatae reliquias</i> , Paris 1843.
Burney	Charles Burney, <i>A General History of Music from the Earliest Ages to the Present Period</i> , I <sup>1</sup> 1776, <sup>2</sup> 1789; II <sup>1</sup> 1782, <sup>2</sup> 1809; III 1784; und IV 1789.		
Carm. bur.	Johann Andreas Schmeller, <i>Carmina burana. Lateinische und deutsche Lieder und Gedichte einer Handschrift des 13. Jahrhunderts aus Benedictbeuren</i> , Leipzig <sup>2</sup> 1883.	Fauv	Pierre Aubry, hrg., <i>Le Roman de Fauvel. Réproduction phototypique du manuscrit français 146 de la Bibliothèque Nationale de Paris, avec un index des interpolations lyriques</i> , Paris 1907.
Carnel	Abbé Désiré Carnel, Chants liturgiques d'Adam de la Bassée, im <i>Messager des sciences historiques de Belgique</i> , Gent/Gand 1858.	Flac.	M. Flacius Illyricus, <i>Carmina vetusta ante 300 annos scripta, quae deplorant incitum evangelii et taxant abusus ceremoniarum, ac quae ostendunt doctrinam hujus temporis non esse novam. Fulvit enim semper et fulgebit in aliquibus vera ecclesiae doctrina</i> , Wittenberg 1548. [Nach Nr. citiert].
Chans. de S. G.	P. Meyer und G. Raynaud, hrg., <i>Le Chansonnier français de Saint-Germain des Prés</i> (Bibl. nat. fr. 20050), Réproduction phototypique avec transcription, in der Reihe der <i>Publications de la Société des anciens textes français</i> , Paris 1892.	Franco Frere	Franco de Colonia (C. S. 1, 117-136). Walter Howard Frere, hrg., <i>The Winchester Troper from Mass of the Xth and XIth Centuries with other Documents illustrating the History of Tropes in England and France</i> , London 1894.
Chev.	Cyr Ulyse Joseph Chevalier, <i>Repertorium hymnologicum. Catalogue des chants, hymnes, proses, séquences, tropes en usage dans l'Église latine depuis les origines jusqu'à nos jours</i> , I-VI Paris 1892-1920.	G	Friedrich Gennrich, <i>Rondeaux, Virelais und Balladen aus dem Ende des XII., dem XIII. und dem ersten Drittel des XIV. Jahrhunderts mit den überlieferten Melodien</i> , Dresden 1921 (Band I, Texte, als Band 43 der <i>Veröffentlichungen der Gesellschaft für romanische Literatur</i> erschienen) und Göttingen 1927 (Band II: Materialien. Literaturnachweise, Refrainverzeichnis, als Band 47 der gleichen Reihe). [Da die beiden Bände das gleiche Material behandeln, citiert Ludwig nach Nr. nicht nach Seiten.]
Chev. d fust oder Conte du cheval de fust Clément, Seq.	Girart d'Amiens, <i>Meliacin ou Conte de Cheval de Fust</i> . [Für die Noteneintragungen und Literatur, vgl. G Band II S. 191 ff.] Félix Clément, <i>Choix des principales séquences du moyen âge, tirées des manuscrits, traduites en musique et mises en parties avec accompagnement d'orgue</i> , Paris 1861.	Garl. Gastoué Gauchat	Johannes de Garlandia (C. S. 1, 97-117 und 175-182). Amédée Gastoué, <i>Les Primitifs de la musique française</i> , Paris 1922. Louis Gauchat, <i>Les Poésies provençales conservées par des chansonniers français</i> , in <i>Romania</i> , XII 1893, S. 364-404.
Constans, Chrest.	L. Constans, <i>Chrestomathie de l'ancien français (IX<sup>e</sup>-XV<sup>e</sup> siècles) précédée d'un tableau sommaire de la littérature française au moyen-âge. Suivie d'un glossaire étymologique détaillé</i> , Paris <sup>1</sup> 1884, <sup>2</sup> 1906.	Gautier Gennrich Musikwiss. und roman. Philologie	Léon Gautier, <i>Oeuvres poétiques d'Adam de St. Victor</i> , Paris 1858. Friedrich Gennrich, <i>Musikwissenschaft und romanische Philologie. Ein Beitrag zur Bewertung der Musik als Hilfswissenschaft der romanischen Philologie</i> , Halle a/S 1918.
Couss. Coll.	Charles Edmonde Henri de Coussemaker, Notice sur les collections musicales de la bibliothèque de Cambrai et des autres villes du département du nord, in den <i>Mémoires de la Société d'émulation de Cambrai</i> , XVIII 1841. S. 188 ff. und Separatdruck 1843.	Gennrich, Za. f. rom. Ph.	Friedrich Gennrich, Die Musik als Hilfswissenschaft der romanischen Philologie, in der <i>Zeitschrift für romanische Philologie</i> , IXL 1918.
Couss. Halle	Charles Edmonde Henri de Coussemaker, <i>Oeuvres complètes du trouvère Adam de la Halle, poésies et musique</i> , Paris 1872.	Gerbert, De c. oder De cantu Gr. P oder Gr. Pr.	Martin Gerbert, <i>De Cantu et musica sacra a prima ecclesiae aetate usque ad praesens tempus</i> , I-II St. Blasien 1774. <i>Graduale juxta ritum sacri ordinis praedicatorum auctoritate apostolica approbatum, reverendissimi in Christo patris fratris Hyacinthi M. Cormier ejusdem ordinis generalis magistri permissio editum</i> , Roma 1907— Leider stand mir vorläufig kein Exemplar dieser Ausgabe zur Verfügung und ich war leider auf die, 1936 von Martin Stanislaus Gillet besorgte Ausgabe angewiesen, der ein Anfangsverzeichnis fehlt. Ich war deswegen nicht imstande, die Seitenzahlen der 1907 erschienenen Ausgabe zu kontrollieren und gebe der Einfachheit halber die Seitenzahlen der späteren Ausgabe wieder. Die vier vermerkten Graduale = Responsorien sind: <i>Benedicta</i> $\Psi$ <i>Virgo dei</i> 76*; <i>Laus tua</i> $\Psi$ <i>Herodes</i>
C.S.	Charles Edmonde Henri de Coussemaker, <i>Scriptorum de musica medii aevi nova series a Gerbertina altera</i> , Paris, I, 1864; II, 1867; III, 1869.		
Couss. Hist.	Charles Edmonde Henri de Coussemaker, <i>Histoire de l'harmonie au moyen âge</i> , Paris 1852.		
Couss. Nr.	Charles Edmond Henri de Coussemaker, <i>L'Art harmonique aus XII<sup>e</sup> et XIII<sup>e</sup> siècles</i> , Paris 1865. [Citirt werden die, aus der Handschrift Mo herausgegebenen Kompositionen.]		
Delisle	Léopold Delisle, Discours prononcé a l'assemblée générale de la Société de l'histoire de France le 26 mai 1885, par M. Léopold Delisle président—Appendix: Premiers mots des pièces contenues dans la seconde partie de l'antiphonaire de Pierre de Médisis et texte de quelques-unes de ces pièces, im <i>Annuaire-Bulletin de la Société de l'histoire de France</i> , XXII 1885.		
Dinaux	Arthur Dinaux, <i>Trouvères, jongleurs et ménestrels du Nord de la France et du Midi de la Belgique</i> .		

- iratus* 394; *Posuisti* ¶ *Desiderium* 8\*; und *Propter* ¶ *Audi filia* 53\* — die Alleluia Versen sind: ¶ *Ascendens Christus* 240; ¶ *Hodie Maria* 539; ¶ *In conspectu* 470; ¶ *Inter natos* 489; ¶ *Judicabunt* 581; ¶ *Nativitas* 552; ¶ *Nonne cor* 202; ¶ *Paracletus* 259; ¶ *Posui adjutorium* 36\*; ¶ *Spiritus sanctus* 253; ¶ *Surrexit dominus* 205 und 210; ¶ *Tu es Petrus* 399; und ¶ *Veni electa* 54\*—fünf Alleluia ¶ sind mir entgangen: ¶ *Assumpta est*; ¶ *Epulemur* [ausser wenn Ludwig unsere Aufmerksamkeit auf den parallel laufenden ¶ *Pascha nostrum* 198 lenken will]; ¶ *Optimam partem* [= ¶ *Nativitas* 552?]; ¶ *Per manus*; und ¶ *Respondens autem angelus* [= ¶ *Angelus domini* 214 ?].
- Gr. Prae oder Prae *Graduale ad usum Canonici Praemonstratensis ordinis jussu et auctoritate*, 1910 [Leider stand mir vorläufig diese Ausgabe nicht zur Verfügung, weshalb ich die Seitenangaben bei Ludwig nicht kontrollieren konnte.]
- Gr. Rouen oder Grad. Rou. *Le Gradual de l'église cathédrale de Rouen au XIII<sup>e</sup> siècle*, herausgegeben von Henri Lorique, Joseph Pothier und A.K.A. Collette, Rouen 1907.
- Gr. Sar. Walter Howard Frere, hrsg., *Graduale sarisburiense. A Reproduction in Facsimile of a Manuscript of the Thirteenth Century*, London 1894.
- G. S. Martin Gerbert, *Scriptores ecclesiastici de musica sacra potissimum ex variis Italiae, Galliae & Germaniae codicibus manuscriptis collecti et nunc primum publica luce donati*, III, St. Blasien 1784. Vgl. Coussemaker Halle, S. 347-412.
- Hale, Gieus de Robin Hanboya Handlo Hohel. Johannes Hanboys (C.S. 1, 403-448). Robert de Handlo (C.S. 1, 383-403). Das Hohelied.
- J Gustav Jacobsthal, Die Texte der Liederhandschrift von Montpellier H 196, in der *Zeitschrift für romanische Philologie*, III 1879, S. 526 f.; IV 1880, S. 35 f. und 278 f.
- Jeanroy<sup>2</sup> Alfred Jeanroy, *Les Origines de la poésie lyrique en France au moyen âge (Études de littérature française et comparée, suivies de textes inédits)* 2<sup>e</sup> édition avec additions et un appendice bibliographique, Paris 1904.
- Koller, Monatsh. f. Mus.-Gesch. Oswald Koller, Aus dem Archiv des Benedicterstiftes St. Paul im Lavantthal in Kärnten, in den *Monatsheften für Musikgeschichte*, XXII 1890, S. 22-29 und 35-45.
- L. A. *Liber antiphonarius sacrosanctae Romanae ecclesiae*, Solesmes 1897.
- L. A. M. oder L. Ant. Mon. *Antiphonale monasticum pro diurnis horis* . . . , 1920.
- Långfors Arthur Långfors, *Recueil de chansons pieuses du 13<sup>e</sup> siècle*, Helsingfors/Helsinki 1927.
- Langlois Ernest Langlois, Quelques oeuvres de Richard de Fournival, in der *Bibliothèque de l'école des chartes: Revue d'érudition consacrée spécialement à l'étude du moyen âge*, LXV 1904, S. 101-115.
- Laon *Paléographie musicale*, X 1909, Antiphonale missarum sancti Gregorii IX<sup>e</sup>-X<sup>e</sup> siècle—Codex 239 de la bibliothèque de Laon.
- L. Gr. oder L. Grad. *Liber gradualis juxta antiquorum codicum fidem restitutus cum supplemento pro ordine Sancti Benedicti et pro aliquibus locis*, Solesmes 1895.
- L. R. *Liber responsorialis pro festis primae classis*, Solesmes 1895.
- Lundius Bernhard Lundius, *Deutsche Vagantenlieder in den Carmina burana*, Dissertation Kiel 1907. Ein Auszug ist 1907 in Band IXL der *Zeitschrift für deutsche Philologie* erschienen.
- Mann Wilhelm Mann, Die Lieder des Dichters Robert de Rains, genannt La Chievre, in der *Zeitschrift für romanische Philologie*,

- XXIII 1899, S. 79-116; dazu seine Dissertation Halle a/S 1898.
- P. Meyer Bull 12 Paul Meyer, Notice du ms. 535 de la bibliothèque municipale de Metz, renfermant diverses compositions pieuses (prose et vers) en français, im *Bulletin de la Société des anciens textes français*, XII 1886, S. 41-76.
- P. Meyer Doc. man. 42 Paul Meyer, Documents manuscrits de l'ancienne littérature de la France conservés dans les bibliothèques de la Grande Bretagne, im Zusammendruck eines *Rapport sur une mission littéraire en Angleterre* in den *Archives des missions scientifiques et littéraires*, 2<sup>e</sup> Série III 1866 und V 1868 und Separatdruck, Paris 1871.
- P. Meyer Romania Paul Meyer, Mélanges de littérature provençales, in *Romania* I 1872, S. 401-419.
- P. Meyer Romania 4 Paul Meyer, Mélanges de poésie anglo-normande. 2. Prose latine et prose française sur la même musique, in *Romania*, IV 1875, S. 370-397.
- W. Meyer Wilhelm Meyer, Der Ursprung des Motetts, in den *Gesammelten Abhandlungen zur mittellateinischen Rhythmik*, II Berlin 1905.
- Mi Gustav Milchsack, *Hymni et sequentiae cum pluribus aliis et latinis et gallicis necnon theotusis carminibus medio aevo compositis*, Halle a/S 1886. [Nach Nummern citiert].
- Mone F. J. Mone, *Lateinische Hymnen des Mittelalters*, I-III 1853-1855.
- Morel P. Gall Morel, *Lateinische Hymnen des Mittelalters, grösstentheils aus Handschriften schweizerischer Klöster. Als Nachtrag zu den Hymnensammlungen von Mone, Daniel und Anderen*, I 1866, II 1868.
- H. Müller Hans Müller, *Eine Abhandlung über Mensuralmusik in der Karlsruhe Handschrift St. Peter pergamen. 29a*, Leipzig 1886.
- Muris Johannes de Muris (C.S. 2, 193-433).
- Od. oder Odingt. Walther Odington (C.S. 1, 182-250).
- G. Paris G. Paris, Notice du manuscrit de la bibliothèque de Dijon N<sup>o</sup> 298, im *Bulletin de la Société des anciens textes français*, I 1875, N<sup>o</sup> 3 S. 4 f.
- PM oder Paléogr. Mus. *Paléographie musicale, Les principaux manuscrits de chant grégorien, ambrosien, mozarabe, gallican publiés en fac-similés phototypique*, herausgegeben von Dom André Mocquereau, Dom Beyssac und Dom Ménager. [Zeitweilen bezieht sich die Angabe auf Band X, vgl. Laon.]
- Poquet Chanoine Alexandre Eusèbe Poquet, *Les Miracles de la Sainte Vierge, traduits et mis en vers par Gautier de Coincy, avec une introduction, des notes explicatives et un glossaire*, Paris 1857.
- P. Pic. oder Petr. Pic. Petrus Picardus (C.S. 1, 136-139).
- Pr. M. oder Proc. mon. *Processionale monasticum ad usum congregationis Gallicae*, Solesmes 1893.
- Pseudo-Ar. Quibusdam Aristoteles [Lambertus] (C.S. 1, 251-281).
- PW Peter Wagner, *Einführung in die gregorianischen Melodien*, III, Leipzig 1921.
- Rabich wohl Ernst Rabich, der Herausgeber der *Blätter für Haus- und Kirchenmusik* und des *Musikalischen Magazins*, letzteren bis 1928. [Hofmeisters *Handbuch der Musikliteratur* verzeichnet kein Werk von ihm nach 1918.]
- Rass. Greg. *Rassegna gregoriana per gli studi liturgici e pel canto sacro*.
- R. oder Ray. Rec. Gaston Raynaud, *Recueil de motets français des XII<sup>e</sup> et XIII<sup>e</sup> siècles*, in der *Bibliothèque française du moyen âge*, I 1881, II 1883.
- Ray. Bibl. Gaston Raynaud, *Bibliographie des chansonniers français des XIII<sup>e</sup> et XVI<sup>e</sup> siècles*, I, Paris 1884.

- Raynaud, Pièces is. Die *pièces isolées* = Motettentexte am Schluss des von Gaston Raynaud besorgten Teils des *Recueil*, II, S. 121-138.
- Ren. Nouv. Jacquemar Giélé, *Le Roman de Renart le Nouvel*; um 1290. [Für die Noteneintragungen und Literatur, vgl. G Band II, S. 154 ff.]
- Restori Riv. mus. it. Antonio Restori, *Per La Storia musicale dei trovatori provenzali, appunti e note*, in der *Rivista musicale italiana*, III 1896 und Separatdruck, Torino 1896.
- Riemann oder Riemann Hdb. Hugo Riemann, *Handbuch der Musikgeschichte*, Leipzig I, 1-2 1904; II, 1 1907; II, 2 1912; II, 3 1913.
- Riv. mus. it. *Rivista musicale italiana*.
- Roman de la rose ou de Gu. de Dole Gustave Servois, *Le Roman de la rose ou de Guillaume de Dole* publié d'après le manuscrit du Vatican, in den Veröffentlichungen der *Société des anciens textes français*, 1893.
- Roth F. W. E. Roth, *Lateinische Hymnen des Mittelalters als Nachtrag zu den Hymnen-Sammlungen von Daniel, Mone, Vilmar und Gall. Morel*, Augsburg 1887.
- Roth, Germania 32 F. W. E. Roth, *Kleine Mittheilungen aus Darmstädter Handschriften*, in *Germania—Vierteljahrsschrift für deutsche Alterthumskunde*, XXXII 1887, S. 253-256.
- Sb *Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft.*
- Schläger Georg Schläger, *Über Musik und Strophenbau der altfranzösischen Romanzen*, Halle a/S 1900.
- Schlecht Raymond Schlecht, *Geschichte der Kirchenmusik zugleich Grundlage zur vorurtheilslosen Beantwortung der Frage „Was ist echte Kirchenmusik“*, Regensburg, 1871.
- Sepet Marius Sepet, *Cantique latin du déluge* publié d'après le manuscrit français 25408 à la Bibliothèque nationale, in der *Bibliothèque de l'école des chartes—Revue d'érudition consacrée spécialement à l'étude du moyen-âge*, XXXVI 1875, S. 139-146.
- Sordel Ist es Cesare de Lollis, hrsg., *Vite e poesie di Sordello di Goito*, in der *Romanischen Bibliothek* XI, Halle a/S 1896?
- Soullier P. Soullier, *Le Plain-chant—Histoire et théorie*, Tournai/Dornijk 1894.
- Stainer, Early Bodl. Mus. John F. R. and C. Stainer, *Early Bodleian Music—Sacred and Secular Songs together with other MS. Compositions in the Bodleian Library Oxford...*, I Faksimiles 1901 und II Übertragungen 1901.
- St. Arnold Stimming, *Die altfranzösischen Motette der Bamberger Handschrift nebst einem Anhang, enthaltend altfranzösische Motette aus anderen deutschen Handschriften*, in den Veröffentlichungen der *Gesellschaft für romanische Literatur*, XII 1906.
- Steffens Georg Steffens, *Die altfranzösische Liederhandschrift der Bodlejana in Oxford, Douce 308. Mit einem Faksimile der Handschrift, im Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen*, XCVII 1898, S. 283-308; XCVIII 1897, S. 59-80 und 343-382; XCIX 1898, S. 73-100 und 339-388; und CI 1900, S. 331-354.
- Stengel Es handelt sich um eine Fussnote von Eduard Stengel zu der Erweiterung von Ludwig Römer auf eine Rezension von O. Schultz (*Zeitschrift für romanische Philologie*, IX 1885, S. 156 ff.), die als Nachtrag zu *Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiet der romanischen Philologie*, L. 1886, S. 82 gedruckt wurde.
- Stimming, Rom. Forschung Albert Stimming, *Altfranzösische Motette in Handschriften deutscher Bibliotheken*, in *Romanischer Forschung*, XIII 1907, S. 89-103 = *Mélanges Chabaneau. Festschrift Camille Chabaneau zur Vollendung seines 75. Lebensjahres 4. März 1906, dargebracht von seinen Schülern, Freunden und Verehrern*, Erlangen 1907.
- Tiersot Edmond Pierre Lazare Tiersot, *Histoire de la chanson populaire en France*, Paris 1889.
- Toynbee Paget Toynbee, *Specimens of Old French (IX-XV Centuries) with Notes and Glossary*, Oxford 1892.
- Trib. de St. Gervais *La Tribune de Saint Gervais—Revue musicologique et d'art religieux liturgie—Archéologie chrétienne.*
- Vi oder Villetard Henri Villetard, *Office de Pierre de Corbeil (Office de la Circoncision) improprement appelé «Office des Fous» Texte et Chant publiés d'après le manuscrit de Sens (XIII<sup>e</sup> siècle) avec introduction et notes*, in der *Bibliothèque musicologique* IV, Paris 1907.
- V. p. oder Var. pr. *Variae preces ex liturgia tum hodierna tum antique collectae aut usu receptae*, Solesmes 1901.
- Wack. Carl Eduard Philip Wackernagel, *Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts. Mit Berücksichtigung der deutschen kirchlichen Liederdichtung im weiteren Sinne und der lateinischen von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius*. Band I Hymnen und Sequenzen vom Anfang des 4. bis Ende des 16. Jahrhunderts, 1864.
- Wolf Johannes Wolf, *Handbuch der Notationskunde*, I. Teil: *Tonschriften des Altertums und des Mittelalters Choral- und Mensuralnotation*, Leipzig 1913.
- Wooldr. Harry Ellis Wooldridge, in der *Oxford History of Music*, Bände I-II, Oxford 1901.
- Wooldr. Early Engl. Harry Ellis Wooldridge, *Early English Harmony from the 10th to the 15th Century*, I 1897.
- Zarifopul P. Zarifopul, *Kritischer Text der Lieder Richard's de Fournival*, Dissertation Halle a/S 1904.

# Einleitung

Die dem Repertorium zugrunde gelegte Anordnung ist folgende.

Jedes liturgische Werk ist mit allen seinen musikalischen Ableitungen gesondert behandelt.

1) An 1. Stelle sind die mehrstimmigen Kompositionen der ganzen mehrstimmig komponierten solistischen Intonationen angeführt. Der Text dieser mehrstimmig komponierten Partien ist in den Überschriften im allgemeinen ganz citiert; vielfach erschien es zweckmässig, auch den Text des stets einstimmig bleibenden Chorschlusses in [ ] zuzufügen. Für die einstimmigen Melodien ist u.a. auf die Publikationen in den Éditions de Solesmes (L. Gr. = Liber Gradualis, ed. 2, 1895; L. A. = Liber Antiphonarius, ed. 2, 1897; L. R. = Liber Responsorialis 1895; Pr. M. = Processionale Monasticum 1893; V. p. = Variarum preces, ed. 5, 1901) und in der Plainsong and Mediaeval Music Society (Gr. Sar. = Grad. Sarisburiense 1894; Ant. Sar. = Antiphonale Sarisburiense, im Erscheinen begriffen) verwiesen. Abkürzungen der Stimmbezeichnungen: T. = Tenor; Du = Duplum; Tr = Triplum; Qu = Quadruplum.

2) Dann folgen die Kompositionen einzelner Ausschnitte des Textes. \* zeigt an, dass die betreffende Ausschnitt=Komposition als Motettenquelle dient. Von der Aufnahme der musikalischen Anfänge der zahlreichen kurzen Ausschnitte der 2. bis 6. Gruppe im 5. Faszikel von F ist, soweit sie musikgeschichtlich von geringer Bedeutung, speziell für die Motetten-Geschichte weniger wichtig sind, Abstand genommen. Bei modal gebauten Tenores, ist der Tenor-Modus angegeben.

3) Nach Tenores geordnet sind weiter die Motetten den liturgischen Werken, denen ihre Tenores entstammen, angeschlossen. Die Motetten mit französischen Tenores sind in das Repertorium nicht mitaufgenommen. Unter a), b) u.s.f. sind die einzelnen Motettenfamilien zusammengestellt, wobei möglichst die geschichtliche Folge der Entwicklung jedes Motettencomplexes innegehalten ist.

Die Reihenfolge der Motetten ist so eingeordnet: die aus Ausschnitt=Kompositionen entstandenen lateinischen Motetten mit ihren Umbildungen und Erweiterungen beginnen die Motettenreihe der einzelnen Tenores; es folgen die weiteren ursprünglich lateinischen Motetten der Handschriftengruppe A; dann in gleicher Folge die ursprünglich französischen Motetten der Handschriftengruppe A; endlich die Motetten der Handschriftengruppe B. Im allgemeinen ist damit die geschichtliche Folge für die Verwendung der einzelnen Tenores innegehalten.

Bei jedem Motetten-Complex sind ausser den Angaben über die handschriftliche Über-

lieferung weiter der T.-Modus, die Theoretiker-Citate, die spärlichen bisher vorliegende Drucke der Musik und bei den lateinischen Motetten die bisher noch lückenhaften Drucke der Texte angegeben. Die Angaben der Drucke der Texte der französischen Motetten erübrigt sich, da diese Texte bei G. Raynaud (Rec. de motets français, 2 Bd, 1881) und A. Stimming (Die altfranzösischen Motette u.s.f., 1906) vollständig gedruckt vorliegen. Die Zahl der zu Motetten dieser Epoche verwendeten lateinischen Tenores ist ca. 150, die Zahl der bisher bekannten Motettentexte ist ca. 850.

Abkürzungen der Stimmbezeichnungen: T., Tr und Qu vgl. oben; Mot = Motetus.

## Ludwigs Manuskript zur Einleitung

Teil II Repertorium  
Organum recitativis et Motetorum verborum. Tit.

Einleitung.

Das von Repertorium zu Grunde gelegte Anordnungs- u. Folgeverhältnis  
jeder liturgischen Werk zu anderen jenen ursprünglichen Bearbeitungen gegenüber  
1) An 1. Stelle sind die mehrstimmigen Kompositionen der ganzen mehrstimmig komponierten solistischen Intonationen angeführt. Der Text dieser mehrstimmig komponierten Partien ist in den Überschriften im allgemeinen ganz citiert; vielfach erschien es zweckmässig, auch den Text des stets einstimmig bleibenden Chorschlusses in [ ] zuzufügen. Für die einstimmigen Melodien ist u.a. auf die Publikationen in den Éditions de Solesmes (L. Gr. = Liber Gradualis, ed. 2, 1895, L. A. = Liber Antiphonarius, ed. 2, 1897, L. R. = Liber Responsorialis 1895, Pr. M. = Processionale Monasticum 1893, V. p. = Variarum preces, ed. 5, 1901) und in der Plainsong and Mediaeval Music Society (Gr. Sar. = Grad. Sarisburiense 1894, Ant. Sar. = Antiphonale Sarisburiense, im Erscheinen begriffen) verwiesen. Abkürzungen der Stimmbezeichnungen: T. = Tenor; Du = Duplum; Tr = Triplum; Qu = Quadruplum.

2) Dann folgen die Kompositionen einzelner Ausschnitte des Textes. \* zeigt an, dass die betreffende Ausschnitt=Komposition als Motettenquelle dient. Von der Aufnahme der musikalischen Anfänge der zahlreichen kurzen Ausschnitte der 2. bis 6. Gruppe im 5. Faszikel von F ist, soweit sie musikgeschichtlich von geringer Bedeutung, speziell für die Motetten-Geschichte weniger wichtig sind, Abstand genommen. Bei modal gebauten Tenores, ist der Tenor-Modus angegeben.

3) Nach Tenores geordnet sind weiter die Motetten den liturgischen Werken, denen ihre Tenores entstammen, angeschlossen. Die Motetten mit französischen Tenores sind in das Repertorium nicht mitaufgenommen. Unter a), b) u.s.f. sind die einzelnen Motettenfamilien zusammengestellt, wobei möglichst die geschichtliche Folge der Entwicklung jedes Motettencomplexes innegehalten ist.